

Zebrastreifen erst zum Jahresende

Von Sabine Robrecht

HÖXTER (WB). Der Dauerbrenner Nicolaistraße sorgt wieder für Unmut. Denn mit den drei Zebrastreifen, die der Ortschaftsausschuss dort zügig eingerichtet sehen will, wird es vorerst nichts. Die Verwaltung spricht vom vierten Quartal als frühestem Termin. Warum so spät?

Erläuterungen dazu gab Robert Bettermann vom Ordnungsamt in der jüngsten Sitzung des Ausschusses. Die nötigen Baumaßnahmen müssten als Neuplanung ausgeschrieben werden, berichtete er. Markierungen aufbringen, die Beleuchtung der beiden Vorgänger-Überwege wieder ankleben und zumindest diese beiden Zebrastreifen schonmal zügig in Betrieb nehmen: So einfach geht es anscheinend nicht.

Beleuchtung bei Zebrastreifen Vorschrift

Das fängt schon beim Licht an: Die zurückgebauten Anlagenteile der Beleuchtung der früheren Überwege in der Grubestraße und der Nicolaistraße seien größtenteils nicht mehr verwendbar, informiert die Verwaltung. Denn: „Ein reines Straßenbeleuchtungsnetz ist in dem Kreuzungsbereich nicht mehr vorhanden, da das vorhandene Netz an die Westfalen-Weser Netz verkauft und in ein Netz der allgemeinen Versorgung (Niederspannungsnetz) umgewandelt wurde.“ Alle Leuchten würden an das Netz der allgemeinen Versorgung angeschlossen. „Die Leuchten benötigen für den Anschluss an das Niederspannungsnetz einen eigenen ‚Hausanschluss‘ und ein Anschlussmodul (Zhaga-Sockel), um das benötigte Steuerelement aufnehmen zu können.“ Dieses werde wiederum benötigt, um die

Leuchten ein- und auszuschalten und unter anderem auch für Stromzählungen.

Es ist also nicht nur in der Corbiestraße, wo es früher keinen Überweg gegeben hat, sondern auch in der Grubestraße und in der gerade erst neu gestalteten Nicolaistraße trotz alter Infrastruktur eine neue Beleuchtung nötig. Diese zu installieren, ist mit aufwändigen Tiefbauarbeiten verbunden, erläuterte Ordnungsamtsleiterin Inge Ortjohann im Ausschuss.

Grundsätzlich führt an einer Beleuchtung kein Weg vorbei. Die ist bei Zebrastreifen Vorschrift. Ob Masten oder Hängeleuchten ist egal. Hauptsache, die DIN-Normen für Helligkeit und Einfallswinkel des Lichts sind erfüllt, damit die bevorrechtigten Fußgänger auch im Dunkeln von Autofahrern gesehen werden.

Poller als kurzfristige Abhilfe

„Ich kann mir nicht vorstellen, was so lange dauern soll. Es gab zwei Überwege mit entsprechender Beleuchtung“, reagierte Ortschaftsausschussvorsitzender Ralf Dohmann (BfH) mit Unmut auf die Ankündigungen der Verwaltung. Und auch die Anregung von Andrea Dangela (CDU), wenigstens einen oder zwei Zebrastreifen schonmal kurzfristig einzurichten, um die Lage dort zu entspannen, scheint keine Chance zu haben. Inge Ortjohann verwies auch hier auf die nötigen Tiefbauarbeiten für eine neue Beleuchtung. Diese würden dann in die Zeit der Landesgartenschau fallen.

Insgesamt könne es mit den Ausschreibungen und der Realisierung sämtlicher Arbeiten Jahresende werden, bis die Überwege fertig sind, berichtete Robert Bettermann. Der Ortschaftsausschuss be-



Der Einmündungsbereich Grubestraße/Nicolaistraße/Corbiestraße in Höxter ist immer stark von Fußgängern frequentiert. Die drei Zebrastreifen werden wohl vor Jahresende nicht kommen, kündigte die Verwaltung im Ortschaftsausschuss an. Poller wie hier in der Grubestraße sollen in der Nicolaistraße das Parken auf Gehwegbereichen unterbinden. Foto: Sabine Robrecht

auftragte die Verwaltung, eine Beschleunigung in der Beleuchtungsfrage zu prüfen.

Ebenfalls prüfen wird die Verwaltung auf Geheiß des Gremiums eine kurzfristige Lösung für das Problem des Gehwegparkens in der neugestalteten Nicolaistraße: Wie in der Grubestraße und in der Corbiestraße könnten Poller aufgestellt werden. Das hatten die Stadt und auch die Kreispolizeibehörde in ihrer Stellungnahme zum UWG-Antrag auf Ausweisung der Nicolaistraße als Einbahnstraße angeregt.

Einbahnstraße verleitet zum Schnellfahren

Von einer Einbahnstraße raten Verwaltung und Polizei ab. Sie verleite zum Schnellfahren, argumentierte Inge Ortjohann im Ortschaftsausschuss. Zurzeit sei es so, dass die meisten Autofahrer zwischen 20 und 25 km/h fahren. Das sehen diejenigen, die in die Stadt unterwegs sind, durch

die Windschutzscheibe in großen Zahlen. Denn auf Anregung von Ralf Dohmann steht dort eine mobile Tempomessanlage.

Reinhard Großkopf (CDU) hätte es am liebsten gesehen, wenn man für den Gefahrenbereich Nicolaistraße/Grubestraße/Corbiestraße die von der UWG beantragte Einbahnstraßenregelung, die von den Grünen favorisierte Ausweisung als verkehrsberuhigten Bereich und schließlich die Poller-Lösung nochmal diskutiert, gegenübergestellt und das Für und Wider jeweils abgewogen hätte.

Inge Ortjohann machte darauf aufmerksam, dass der Rat die Ausweisung als verkehrsberuhigten Bereich abgelehnt hat. Nach diesem Votum könne der Ortschaftsausschuss nicht einfach neu darüber beraten. Zur Not müsse sich der Rat nochmal mit dem Thema befassen und seinen Beschluss korrigieren, entgegnete Volker Bertram (Grüne).



Auch in der Corbiestraße stehen Poller. Auch in der Nicolaistraße sollen sie das Parken auf Gehwegen und auch das Überfahren der Gehwege verhindern. Die Verwaltung prüft nun eine solche Lösung. Foto: Sabine Robrecht

Schlussendlich folgte der Ortschaftsausschuss einem pragmatischen Vorschlag von Jörg Suermann (FDP): „Die Poller wären die schnellste und machbarste Lösung. Wir sollten sie zuerst angehen, damit zeitnah etwas passiert.“ Dem Konsens entsprechend zog die UWG ihren Antrag auf Einbahnstraße zurück. Fraktionsmitglied Jörg Werner befürwortete eine Pollerlösung. „In dem Gefahrenbereich muss dringend etwas passieren“, betonte er. Der Ortschaftsausschuss bleibt am Ball und möchte schon in seiner Juni-Sitzung Erkenntnisse zu den Pollern und auch zu möglichen Beschleunigungen bei der Einrichtung der Zebrastreifen vorgelegt bekommen.